

Von längst verblaßtem Vorhang ganz verdeckt.
 Daneben breitet sich auf niedern Bänken
 Ein harter Strohsack, drauf fünf Kindelein schlummern
 Mit roßger Wang' und blondem Lockenhaar :
 Ein warmes Nestchen mit fünf jungen Vögeln.
 Wie Englein schmiegen sie sich aneinander —
 Das Kleinste lächelt vor sich hin im Traum. . . .
 Am Herde flammt ein Scheit, halb ausgebraunt,
 Wirft rothe, zitternde Bluthen an die Decke,
 Darauf aus gelbem Wachs geformte Kreuze
 Des Häusleins hohes Alter treu vermelden.

Im Stübchen kniet ein junges, bleiches Weib
 Und betet still und sinnt es ist die Mutter.
 Sie ist allein Und draußen schäumt das Meer,
 Dumpf stöhnt und ächzt es in die Nacht hinaus :
 Der dunkle Himmel und der Sturmwind,
 Die starren Felsen und der graue Nebel
 Dem schauerlichen Stöhnen bebend lauschen.

II.

Der Mann irrt draußen auf dem dunklen Meer.
 Seit zwanzig Jahren eilt er Tag für Tag
 Im kleinen Segelboot zum Fang hinaus,
 Muß Wind und Wetter kühn die Stirne bieten
 Und Sonnengluth und eißen Frost ertragen,
 Sonst hungern seine Kleinen in der Hütte.
 Des Abends, wenn die Bluthen rauschend steigen
 Und züngelnd an des Damms Scheitel lecken,
 Springt er in's Boot und löst die Ankerkette.
 Indessen flickt sein Weib die alten Segel,
 Mit flinker Hand knüpft sie die starken Netze,
 Wacht auch am Herde, wo die Suppe brodelt,
 Und betet, wenn die Kindelein eingeschlafen.

Der Mann ist draußen auf dem dunklen Meer.
 In dunkler Nacht ist er hinausgefahren,
 Allein, in's wilde, heimtückische Meer —
 Ein rauhes Handwerk! dunkel ist die Nacht,
 Und kalt, das Meer ist schwarz, kein Stern, kein Licht

Inmitten wilder Brandung, wo die Wogen,
 Zornig aufschäumend, dumpf zusammenschlagen,
 Witten im endlosen Ocean
 Liegt ein verschwindend kleiner, dunkler Punkt,
 Dem lang geübten Auge nur erkenntlich,
 Stets schwankend, unablässig wechselnd, wo
 Der Fisch, der blankgeschuppte, gern sich tummelt ;
 S'ist nur ein kleiner Punkt ; im näch'tgen Brausen,
 Wenn des Dezembers kalte Nebel sinken
 Und undurchdringlich auf dem Meere lagern,
 Wie muß des Fischers Auge ruhslos spähen,